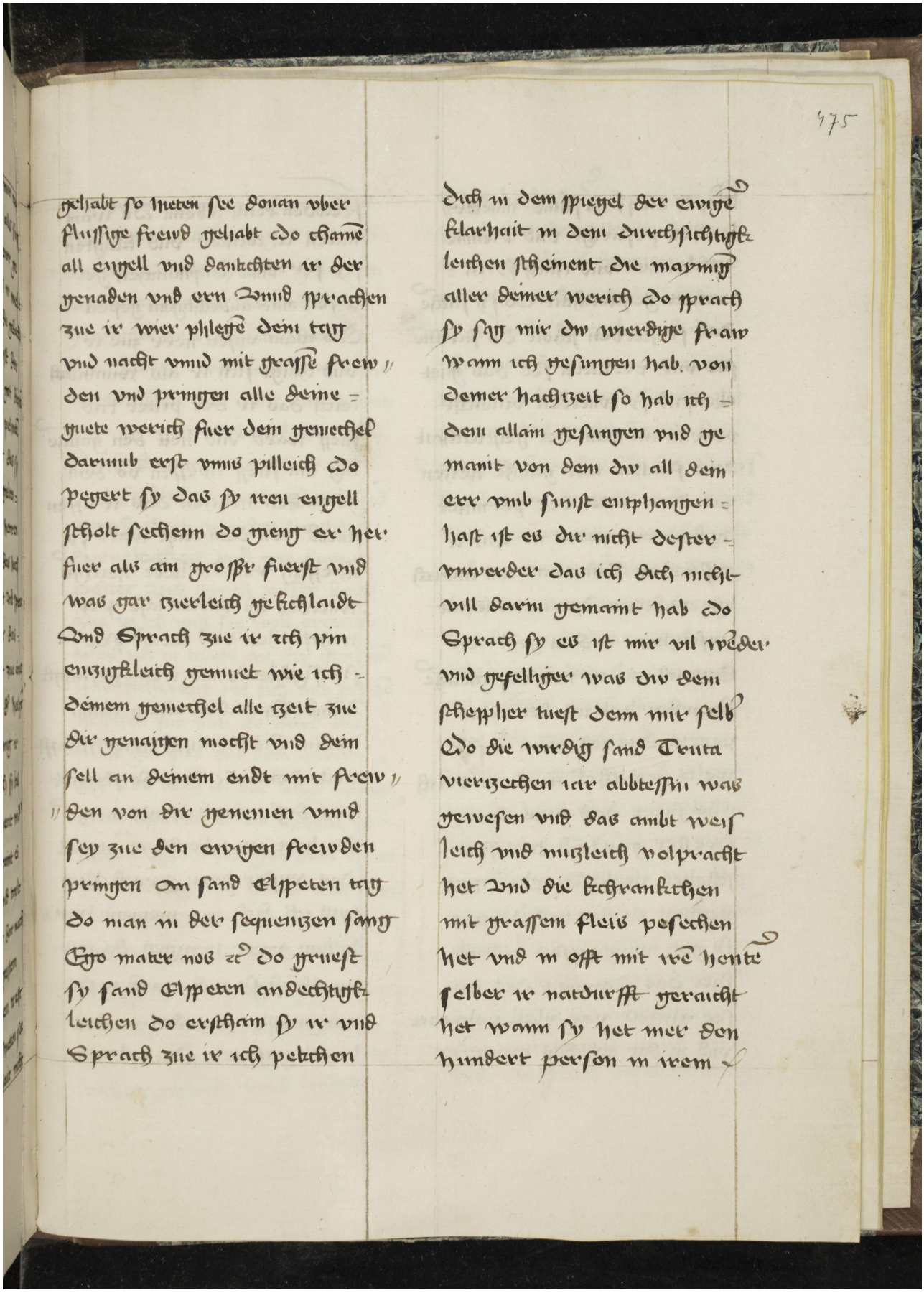
'DER HEILIGEN LEBEN'
3. Drittel 15. Jh. Seite 475r
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=919
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



gehabt so hieten see douan vber
flussige frewd gehabt do chamē
all engell vnd dankchten ir der
genaden vnd ern vnnd sprachen
zue ir wier phlegē dein tag
vnd nacht vnnd mit grassē frew
den vnd pringen alle deine
guete werich fuer dein gemechel
darumb erst vnns pilleich do
pegert sy das sy iren engell
scholt sechenn do gieng er her
fuer als ain grosser fuerst vnd
was gar czierleich gekchlaidt
Vnd Sprach zue ir ich pin
enczigkleich gemuet wie ich
deinem gemechel alle czeit zue
dir genaigen mocht vnd dein
sell an deinem endt mit frew
den von dir genemen vnnd
sey zue den ewigen frewden
pringen an sand Elspeten tag
do man in der sequenczen sang
Ego mater nos ꝛc do gruest
sy sand Elspeten andechtigk
leichen do erscham sy ir vnd
Sprach zue ir ich pekchen

dich in dem spiegel der ewigē
klarhait in dem durchsichtigk
leichen scheinent die maynung
aller deiner werich do sprach
sy sag mir dw wierdige fraw
wann ich gesungen hab von
deiner hachczeit so hab ich
dem allain gesungen vnd ge
manit von dem dw all dein
ere vmb sunst entphangen
hast ist es dir nicht dester
vnwerder das ich dich nicht
vill darin gemaint hab do
Sprach sy es ist mir vil wēder
vnd gefelliger was dw dem
schepper tuest denn mir selb
do die wirdig sand Truta
vierczechen iar abbtessin was
gewesen vnd das ambt weis
leich vnd nuczleich volpracht
het vnd die kchrankchen
mit grassem fleis pesechen
het vnd in offt mit irē hentē
selber ir natdurfft geraicht
het wann sy het mer den
hundert person in irem